

Pilzvorkommen im isoliert stehenden "Löligewäldchen" = Les sapins de Noël de la petite forêt à Lölig

Autor(en): **Buser, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pilzvorkommen im isoliert stehenden «Löliigerwäldchen»

Peter Buser

Gaispelweg 8, 4312 Magden

Einleitung

1995 wechselte ich meinen Wohnsitz in die Aargauer Gemeinde Magden. Bald richtete sich mein mykologisches Interesse auf einen Fichtenforst, der inmitten intensiv bewirtschafteter Felder und Wiesen weitab der umliegenden Buchenwälder sein Dasein fristet. Einen ortskundigen Freund befragte ich nach dem Eigentümer dieses Wäldchens, um eventuell eine Erlaubnis zur Begehung einzuholen. Besagter Freund meinte kurzerhand, dieses Wäldchen gehöre dem Löliiger, einem seiner Jagdkollegen, und gab mir gleich stellvertretend die Erlaubnis, das «Löliigerwäldchen» mykologisch unter die Lupe zu nehmen. Somit war der Flurname «Löliigerwäldchen» für uns Insider geboren und aus der Taufe gehoben.

Vorgeschichte und Entstehung

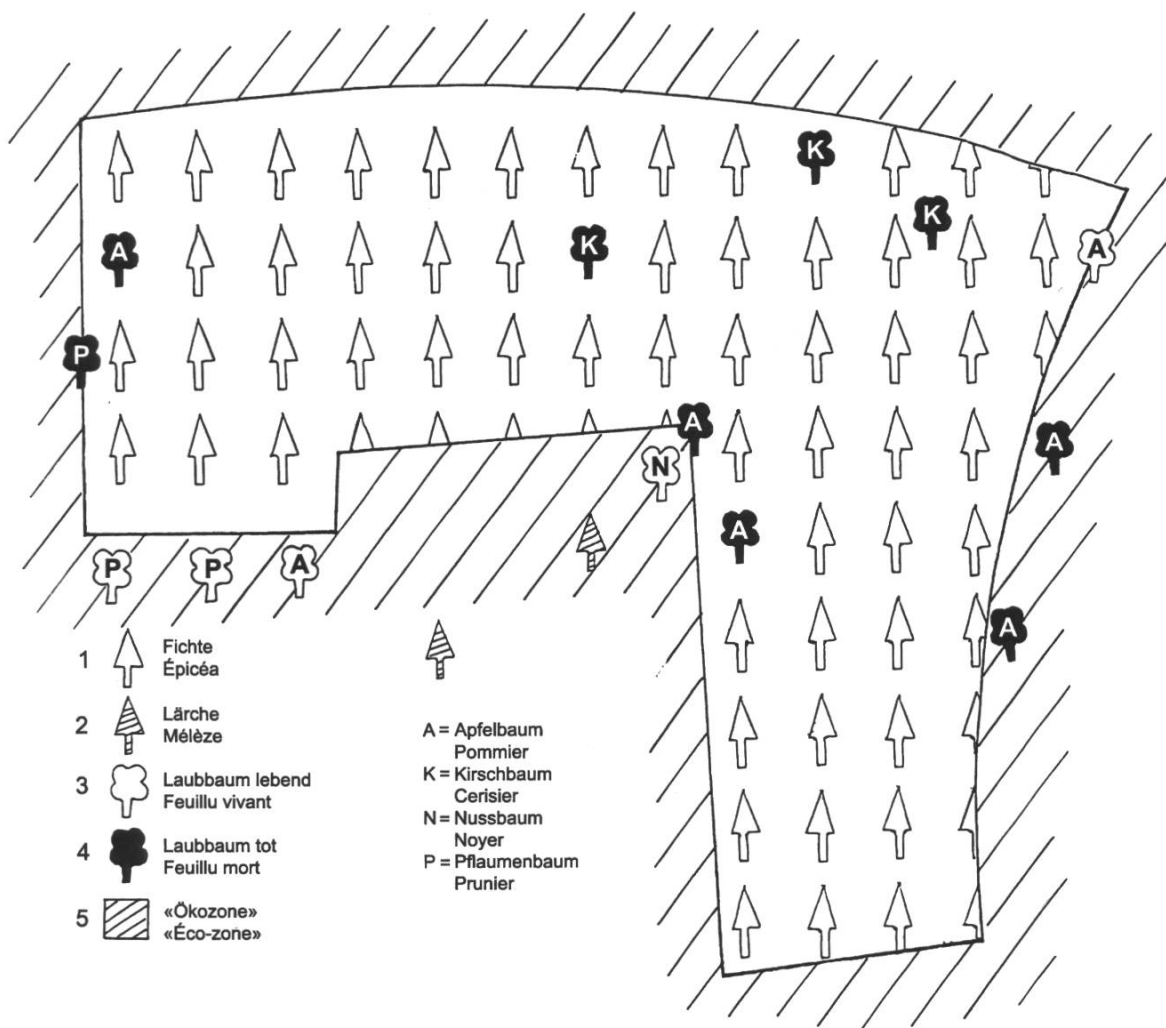
1961 wurde das Grundstück «Bitzlete» (11 000 m² Kulturland) an einer öffentlichen Versteigerung von Herrn Robert Delfosse und seiner Schwester Maria, «damals mit Wohnsitz in New York», erworben. Das abschüssige Bort (etwa 5000 m²) im oberen Teil dieses Grundstückes, das schwerlich zu bewirtschaften war, wurde im Winter 1961/62 mit 5000 und im Winter 1962/63 mit 2000 Jungfichten für die Vermarktung von Weihnachtsbäumen bepflanzt. Die bestehenden Kirsch- und Apfelbäume wurden belassen und sind infolge Lichtmangels abgestorben, stehen aber noch. Sie bestücken den Fichtenhorst mit Totholz, das zur Artenvielfalt des Pilzbestandes beiträgt. Seither wurden drei Besitzerwechsel verzeichnet, was vermutlich bewirkte, dass das Wäldchen unbewirtschaftet sich selbst überlassen stehen blieb und sich unter den inzwischen über 38-jährigen Fichten eine für das Pilzvorkommen nötige Nadelstreu-Humusdecke bildete. Ringsum ist der Forst von einer Böschung umgeben, die mit Landwirtschaftsmaschinen schwerlich befahrbar ist. Dadurch wird dort kein Dünger ausgetragen, die Böschung hat somit den Aspekt einer Magerwiese. Ich nenne diesen Gürtel «Ökozone», die wiederum eine andere Pilzflora aufweist als das Biotop Fichtenwald. In dieser Ökozone stehen nebst Laubbäumen wie Nuss-, Apfel-, Pflaumen- und Kirschbäumen auch zwei Lärchen. Die erste steht genau am Rand der Ökozone und bekommt somit regelmässig Dünger, sie ist dadurch eindeutig «umweltschädigt». Sie kränkelt und wird in nächster Zeit absterben. Die zweite steht mitten in der ungedüngten Ökozone und lebt in Symbiose mit dem Lärchenschneckling (*Hygrophorus lucorum*), der jährlich in ihrem Wurzelbereich fruktifiziert, sie gedeiht prächtig (siehe Foto).

Standort

Aargau, Gemeinde Magden, in nach Osten ausgerichteter leichter Hanglage, von reinem Kulturland umgeben. Untergrund Kalk. Koordinaten: 628.900/262.800, 370 m ü. M.

Zusammenfassung

In der Zeitspanne von 38 Jahren ist aus ehemaligem Kulturland durch menschliche Handanlegung in Form einer «Bepflanzung» ein echter Fichtenwald in Kleinformat entstanden. In dieser Zeitspanne haben sich mindestens 78 Pilzarten etabliert. Eindeutig untervertreten sind die Ascomyceten (Schlauchpilze) mit nur vier Arten. Aus der Familie der Röhrlinge (*Boletaceae*) konnte ich noch keine einzige Art feststellen, dies liegt vielleicht daran, dass der nächste Fichtenwald Kilometer weit entfernt ist (Sporenausbreitung) oder dass Röhrlinge allgemein länger brauchen, um sich in einem neu geschaffenen Biotop einzufinden. Es ist mir bewusst, vier Jahre sind eine sehr kurze Zeit, um eine Bestandesaufnahme zu realisieren. Interessant wäre eine Beobachtung von der Entstehung an gewesen. Sicher wird meine Fundliste in den nächsten Jahren noch um etliche Arten erweitert: entweder mit Pilzen, die sich schon eingefunden haben, aber noch nicht fruktifizierten, oder mit Arten, die sich noch einfinden werden.



Löligewäldchen: Foto und Plan mit Baumbestand



Fundliste 1996 bis 1999

Die Zahl rechts gibt das Vorkommen an:
 unter, an oder bei
 1: Fichte / Épicéa
 2: Lärche / Mélèze
 3: Laubbaum lebend / Feuillu vivant
 4: Laubbaum tot / Feuillu mort
 oder 5: in der «Ökozzone» / «Éco-zone»

Ascomyceten (Schlauchpilze)

<i>Bisporella citrina</i> (Batsch ex Fr.) Korf & Carp.	Zitronengelbes Holzbecherchen	4
<i>Hypoxyton fuscum</i> (Pers. ex Fr.) Fr.	Rotbraune Kohlenbeere	4
<i>Lachnellula willkomii</i> (Hartig) Dennis	Lärchen-Krebsbecherchen	2
<i>Nectria cinnabarina</i> (Tode ex Fr.) Fr.	Zinnoberroter Pustelpilz	4

Basidiomyceten (Ständerpilze) Röhrlinge und Blätterpilze

Polyporales / Boletales / Agaricales / Russulales

<i>Agaricus aestivalis</i> (Moll.) Pil. v. <i>veneris</i> H. & B.	Frühlings-Champignon	1
<i>Agaricus augustus</i> Fr. = <i>Agaricus perrarus</i> Schulz	Riesen-Champignon	1
<i>Agaricus silvaticus</i> Schaeff.: Fr.	Echter Waldchampignon	1
<i>Agaricus squamuliferus</i> (Moell.) Moell.	Feinschuppiger Egerling	1
<i>Agaricus xantholepis</i> (Moell.) Moell.	Gelbschuppiger Egerling	1
<i>Agrocybe praecox</i> (Pers.: Fr.) Fay.	Früher Ackerling	4
<i>Amanita vaginata</i> (Bull.: Fr.) Vitt. var. <i>flavescens</i> identisch mit <i>A. vaginata</i> , die gelb-orange Hutfarbe unterscheidet ihn.	Gelber Scheidenstreifling	1
<i>Baeospora myosura</i> (Fr.: Fr.) Sing. an Fichtenzapfen	Mäuseschwanz-Rübling	1
<i>Calocybe gambosa</i> (Fr.) Sing.	Mairitterling	5
<i>Calocybe ionides</i> (Bull.: Fr.) Donk	Veilchenblauer Schönkopf	1

Aufsammlung vom 3. September 1998

1. <i>Clitocybe marginella</i> Harmaja	Wiesentrichterling	
2. <i>Clitocybe ditopa</i> (Fr.: Fr.) Gillet	Kleinsporiger Mehltrichterling	
3. <i>Russula nauseosa</i> (Pers. ex Schw.) Fr.	Geriefter Weichtäubling	
4. <i>Clitocybe fragrans</i> (With.: Fr.) Kummer	Langstieliger Dufttrichterling	
5. <i>Baeospora myosura</i> (Fr.) Sing.	Mäuseschwanz- Rübling	
6. <i>Inocybe phaeocomis</i> v. <i>major</i> (S. Pet.) Kuyp. = <i>Inocybe obscura</i> ss. Kuyp. Th. W. Pers.	Braunvioletter Risspilz	
7. <i>Cortinarius (Telamonia) safranopes</i> Hry.	Safranstieliger Wasserkopf	
8. <i>Inocybe sindonia</i> (Fr.) Karst. = <i>Inocybe commutabilis</i> Furrer	Wolligfädiger Risspilz	
9. <i>Cortinarius (Telamonia) flexipes</i> Fr. (ss. Kühn.)	Violettlicher Gürtelfuss	
10. <i>Hebeloma spec.</i> (Bestimmung unsicher, da nur ältere Fruchtkörper)		

<i>Clitocybe ditopa</i> (Fr.: Fr.) Gill.	Mehltrichterling	1
<i>Clitocybe fragrans</i> (With.: Fr.) Kumm.	Langstieliger Dufttrichterling	1
ein Trichterling mit typischem Anisgeruch	= «Weisser Anistrichterling»	1
<i>Clitocybe marginella</i> Harmaja	Wiesentrichterling	5
<i>Collybia butyracea</i> (Bull.: Fr.) Kumm.	Butterrübling	1
<i>Collybia cookei</i> (Bres.) J. D. Arnold	Gelbkolliger Sklerotinenrübling	5
<i>Conocybe aurea</i> (J. Schaeff.) Hongo	Gold-Samthäubchen	5
<i>Coprinus disseminatus</i> (Pers.: Fr) S. F. Gray	Gesäter Tintling	4
<i>Cortinarius (Telamonia) flexipes</i> Fr. (ss. Kühn. 1961)	Violettlicher Gürtelfuss	1
<i>Cortinarius (Telamonia) safranopes</i> Henry	Safranstieliger Gürtelfuss	1
<i>Crepidotus cesatii</i> v. <i>cesatii</i> (Rabenh.) Sacc.	Kugelsporiges Stummelfüsschen	1 & 4
= <i>C. sphaerosporus</i> (Pat.) Lge. = <i>C. subsphaerosporus</i> (Lge.) K. & Romagn.		
<i>Entoloma hirtipes</i> (Schum.: Fr.) Mos.	Traniger Rötling	1
<i>Hygrophorus lucorum</i> Kalchbr.	Lärchenschneckling	2
<i>Hygrophorus pustulatus</i> (Fr.) Fr.	Schwarzpunktierter Schneckling	1
<i>Hypholoma fasciculare</i> (Huds.: Fr.) Kumm.	Grünblättriger Schwefelkopf	1 & 4
<i>Hypholoma capnoides</i> (Fr.: Fr.) Kumm.	Rauchblättriger Schwefelkopf	1
<i>Inocybe fuscidula</i> Vel. v. <i>fuscidula</i>	Braunstreifiger Risspilz	3
= <i>Inocybe hypophaea</i> Furrer-Ziogas		
<i>Inocybe phaeocomis</i> (Pers.) Kup. v. <i>major</i> (S. Pet.)	Braunvioletter Risspilz	1
= <i>Inocybe obscura</i> ss. auct.		
<i>Inocybe sindonia</i> (Fr.) P. Karst	Wolligfädiger Risspilz	1
= <i>Inocybe commutabilis</i> Furrer-Ziogas		
<i>Laccaria laccata</i> (Scop.: Fr.) Cooke	Rötlicher Lacktrichterling	5
<i>Lactarius deterrimus</i> Gröger	Fichten-Reizker	1 & 5
<i>Lepista glaucocana</i> (Bres.) Sing.	Blassbrauner Rötleritterling	1
<i>Lepista irina</i> (Fr.) Bigelow	Veilchenritterling	1
<i>Lepista nebularis</i> (Fr.) Harmaja	Nebelgrauer Rötlertrichterling	1
<i>Lepista nuda</i> (Bull.: Fr.) Cke.	Violetter Rötleritterling	1
<i>Lepista sordida</i> (Schum.: Fr.) Sing	Fleischbrauner Rötleritterling	1 & 5
<i>Lepista suavis</i> (Fr.) Ort.	Maskierter Rötleritterling	5
<i>Limacella guttata</i> (Fr.) Konr. & Maubl.	Getropfter Schleimschirmling	1
<i>Macrolepiota rachodes</i> (Vitt.) Sing.	Safranschirmling	1
<i>Marasmius oreades</i> (Bolt.: Fr.)	Nelkenschwindling	5
<i>Marasmius bulliardii</i> Quél.	Nadelstreu-Käsepilzchen	1
<i>Mycena aetites</i> (Fr.) Quél.	Adlerfarbiger Helmling	1 & 5
<i>Mycena ammoniaca</i> (Fr.) Quél.	Nitrat-Helmling	5
= <i>Mycena chlorinella</i> (Lge.) Sing. Cheilozystiden bis 100 µm lang.		
<i>Mycena leptcephala</i> (Pers.: Fr.) Gill.	Grauer Nitrat-Helmling	1
= <i>Mycena metata</i> ss. Kühn. Cheilozystiden bis 45 µm lang.		
<i>Mycena olivaceomarginata</i> (Masse in Cooke) Mas.	Braunschneidiger Wiesenhelmling	5
= <i>Mycena avenacea</i> (Fr.) Quél.		
<i>Mycena pura</i> (Pers.: Fr.) Kumm.	Rettich-Helmling	1
<i>Mycena sanguinolenta</i> (Alb. & Schw.: Fr.) Kumm.	Purpurschneidiger Helmling	1
<i>Mycena xantholeuca</i> Kühn.	Gelbweisser Helmling	1 & 5
<i>Psathyrella candolleana</i> (Fr.: Fr.) Mre.	Behangener Faserling	4A
<i>Rickenella fibula</i> (Bull.: Fr.) Raih.	Orangegelber Nabeling	5

<i>Russula firmula</i> J. Schff.	Scharfer Glanztäubling	1
<i>Russula integra</i> L. ex Fr. ss. R. Mre.	Brauner Ledertäubling	1
<i>Russula nauseosa</i> (Pers.) Fr.	Geriefter Weichtäubling	1
<i>Sarcomyxa serotina</i> (Schrad.: Fr.) Karst. = <i>Panellus serotinus</i> (Schrad.: Fr.) Kühn.	Gelbstieliger Muschelseitling	4K
<i>Strobilurus esculentus</i> (Wulf.: Fr.) Sing.	Fichtenzapfenrübling	1
<i>Stropharia caerulea</i> Kreisel	Blauer Träuschling	4
<i>Tubaria furfuracea</i> (Pers.: Fr.) Gill. = <i>Tubaria hiemalis</i> Romagn. ex Bon	Gemeiner Trompetenschnitzling Winter-Trompetenschnitzling	4

Aphylophorales (Nichtblätterpilze) – Heterobasidiomycetes (Gallertpilze) – Gastromycetes (Bauchpilze)

<i>Clavulinopsis helvola</i> (Fr.) Corner	Gelbes Mooskeulchen	5
<i>Daedaleopsis confragosa</i> (Bond.: Fr.) Schroet. var. <i>tricolor</i> (Bull.ex Mérat) Bond. & Sing.	Dreifarbene Tramete	4K
<i>Grandinia nespori</i> (Pers.: Fr.) Fr.	Rauher Zähnchenrindenpilz	4A
<i>Heterobasidion annosum</i> (Fr.) Bref.	Wurzelschwamm	1
<i>Hyphoderma radula</i> (Fr.) Donk	Reibeisenpilz	4K
<i>Lycoperdon pyriforme</i> Schaeff.: Pers.	Birnenstäubling	1
<i>Lyomyces sambuci</i> (Pers.: Fr.) Karst. an Pfaffenhütchen (<i>Evonymus europaeus</i>)	Holunder-Rindenpilz	4
<i>Mutinus caninus</i> (Huds.: Pers.) Fr.	Hundsrute	1
<i>Phellinus ferruginosus</i> (Schrad.: Fr.) Pat.	Rostroter Feuerschwamm	4A
<i>Phellinus tuberculosus</i> (Baumg.) Niemelä	Pflaumen-Feuerschwamm	3P
<i>Polyporus ciliatus</i> Fr.	Mai-Porling	4A
<i>Polyporus squamosus</i> Fr.	Schuppiger Porling	4N
<i>Postia stiptica</i> (Pers.: Fr.) Jül.	Bitterer Saftporling	1
<i>Postia caesia</i> (Schrad.: Fr.) Karst.	Blauer Saftporling	1
<i>Stereum hirsutum</i> (Wild.: Fr.) S.F. Gray	Striegeliger Schichtpilz	4
<i>Trametes versicolor</i> (Fr.) Pil.	Schmetterlingstramete	4
<i>Trichaptum abietinum</i> (Fr.) Ryv.	Tannentramete	1

Bemerkung

Die selteneren und kritischen Arten sind in Dias oder Farbbildern festgehalten. Exsikkate sind meist vorhanden.

Literatur (nur die am meisten benutzte):

- Breitenbach & Kränzlin: Pilze der Schweiz, Band 1 bis 4.
 Cappelli: Agaricus. Fungi Europaei, Band 1.
 Cléménçon: Clitocybe. Beihefte Z. Mykol., Heft 4. 1984.
 Moser: Röhrlinge und Blätterpilze. Band II b/2.
 Jülich: Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. Band II b/1.

Les sapins de Noël de la petite forêt à Löliger

Peter Buser, Gaispelweg 8, 4312 Magden

J'ai déménagé en 1995 dans la commune de Magden. Au milieu de champs et de prairies en culture intensive d'environ 11 000 m², loin des hêtraies environnantes, il y a sur un terrain un peu pentu un petit bois d'épicéas, la plantation s'étant faite en deux étapes, l'une en hiver 1961–62 et la seconde l'hiver suivant, pour en faire des sapins de Noël. Des pommiers et des poiriers ont été peu à peu étouffés par les jeunes plants et leur bois mort concourt à la multiplicité des espèces de champignons de cette «forêt à Löliger», du nom de son propriétaire actuel, successeur de trois ou quatre autres depuis la plantation, ce qui explique sa non exploitation; en bientôt 40 ans, aucun engrais n'a enrichi la pente herbeuse autour du bois, ce qui constitue en somme une prairie maigre, arborisée de quelques arbres fruitiers et que j'ai baptisée «éco-zone». De plus, le sous-bois s'est peu à peu recouvert de tapis d'aiguilles.

Dans ce site (coordonnées 628.9/262.8, 370 m, terrain calcaire, pente orientée à l'est), j'ai pu dénombrer jusqu'ici 78 espèces de champignons. Pas de représentants de discomycètes, une seule espèce de bolets. Je note qu'il y a deux mélèzes, l'un dans mon «éco-zone», l'autre en bordure des cultures intensives. Celui-là vit en symbiose avec l'hygrophore des devins, *Hygrophorus lucorum*, celui-ci, régulièrement «pollué» par les engrais, est malade et voué à une mort prochaine.

Je vais poursuivre mes herborisations, dans l'espoir de nouvelles découvertes, et je regrette que les observations n'aient pas été conduites dès la plantation...

Remarque

Nous avons des diapositives ou des photographies polychromes des espèces plutôt rares ou critiques. Pour la majorité de nos récoltes, nous avons fait des exsiccata.

Littérature et liste des espèces récoltées: cf. texte en allemand.

(rés.: F. Brunelli)



Agaricus squamuliferus,
Feinschuppiger
Egerling.